

## **Zum Stand des G 8 - Prozesses**

### **Information des Koordinierungskreises von Attac Deutschland über die Protest-Vorbereitungen zum G 8 in Heiligendamm 2007**

Der G8 2007 findet vom 8. bis 10. Juni im Ostseebad Heiligendamm bei Rostock statt. Der G8 des Jahres 2006 findet erstmals in Russland statt (15.-17. Juli in St. Petersburg).

Gleichzeitig wird die Bundesrepublik im ersten Halbjahr 2007 die EU-Präsidentschaft haben.

Seit etwa einem halben Jahr haben in unterschiedlichen politischen Milieus die Vorbereitungen für Alternativ- und Gegenaktivitäten begonnen.

#### **1. Größere Dynamik als früher**

Dabei stellt sich heraus, dass im Vergleich zu den zurückliegenden Gipfeln auf deutschem Boden (Köln 1999, München 1992, Bonn 1985) eine deutlich größere Dynamik besteht. Dies spiegelt die Veränderungen der letzten Jahre in der politischen Gesamtsituation wider:

- a. die Auswirkungen der neoliberalen Globalisierung sind inzwischen auch in der Bundesrepublik mit immer offenerer Brutalität durchgeschlagen. Hartz IV, zunehmende Armut, Prekarisierung bis in die Mittelschichten hinein, Abbau der Sozialsysteme und demokratischer Rechte, soziale Polarisierung, Enttabuisierung des Kriegs etc. haben inzwischen zu einer anderen Republik geführt;
- b. die Akzeptanz dieses Kapitalismusmodells ist nicht nur international (s. Seattle, Genua, Sozialforumsbewegung, Linksentwicklung in Lateinamerika Ablehnung der EU-Verfassung etc.), sondern auch in der Bundesrepublik deutlich gesunken;
- c. mit Attac ist ein neuer und nicht unbedeutender Akteur im emanzipatorischen Lager entstanden. In Köln 1999 dominierte noch die stark kirchlich geprägte Erlassjahrkampagne. Die Koordinaten innerhalb des emanzipatorischen Spektrums haben sich verschoben;
- d. die Gipfel, die nach Köln in Europa stattfanden, waren von starken bis außergewöhnlichen Protesten begleitet: Genua 2001, Evian 2003, Gleneagles 2005.

#### **2. Stand der Dinge in den unterschiedlichen Sektoren**

Zunächst unabhängig voneinander, aber zunehmend miteinander vernetzt, bereiten sich bisher folgende Milieus auf den G 8 vor:

- a. **Die Projektgruppe G8 von Attac**, die seit Januar zu zwei Treffen und einem zweitägigen Workshop zusammengekommen ist. 15 bis 20 Attacis arbeiten derzeit mit, darunter etliche Rats- und KoKreis-Mitglieder. Die Bündnisarbeit in verschiedene Gruppierungen hinein und die Vorbereitung der ersten Konferenz in Rostock standen bisher im Mittelpunkt. Als inhaltliche Grundlagen sind folgende Positionen Konsens:

- G8 ist illegitim, aber dennoch ein realer Akteur und kann deshalb Adressat von konkreten Forderungen sein;
- Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen die Themen „globale Demokratie“, „globale soziale Rechte“, „Armut und Reichtum“;
- Wir wollen keine thematische Beschränkung auf einen Punkt und neben aktuellen Forderungen auch den utopischen Überschuss sichtbar machen.

Ab Mitte April soll Kay Oliver Schulze (Bundesbüro) die Attac-interne Vorbereitung koordinieren. Ziel ist es, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort zu unterstützen und Aktionsgruppen zu bilden.

- b. Die entwicklungspolitische NGO-Szene** mit Akteuren wie *Brot für die Welt*, *Evangelischer Entwicklungsdienst*, *VENRO*, *medico international* und Netzwerken wie *Deine Stimme gegen Armut*, *Erlassjahrkampagne*, *Gerechtigkeit Jetzt!*, *Forum Umwelt und Entwicklung* sowie kleinere NGOs (*FIAN*, *WEED*, *Germanwatch* etc.). Auch der *BUND* ist Teil dieses Zusammenhangs. Ein Teil dieser Akteure war unter dem Dach der Erlassjahrkampagne 1999 in Köln stark engagiert. 2005 war die britische Szene dieses Akteurstyps unter dem Titel „Make Poverty History“ maßgeblich am Gleneagles-Prozess beteiligt. *Deine Stimme gegen Armut* – der deutsche Arm des „Global Call for Action Against Poverty“ (GCAP) – war auf deutscher Seite politischer Träger des weltweiten Pop-Konzerts von Geldof, Bono u. a. und dessen Ableger in Berlin. Außerdem nimmt die *Bundeskoordination Internationalismus* – *BUKO* an den Treffen dieser Szene teil.

Beim *Forum Umwelt & Entwicklung* wurde eine Personalstelle zur Vorbereitung des G8 eingerichtet.

Auch Attac arbeitet in diesem Zusammenhang mit: Auf der Grundlage einer gemeinsamen Einladung von *Forum Umwelt & Entwicklung* und Attac hat die Szene sich bisher zweimal getroffen. Es gibt eine Bereitschaft zur Kooperation über das engere NGO-Spektrum hinaus. Dazu sollen im Vorbereitungsprozess ab der zweiten Jahreshälfte 2006 spektren- und themenübergreifende Diskussionsveranstaltungen organisiert werden, u. a. zu den Themen Energie, Welthandel und Globale Demokratie. Attac wird sich voraussichtlich an diesem Projekt beteiligen.

Was sich aus diesem Kreis an konkreten gemeinsamen Aktivitäten beim Gipfel ergeben wird, ist gegenwärtig noch nicht absehbar. Denkbar ist, dass relevante Teilmengen dieses Milieus sich an einem Alternativ- bzw. Gegenkongress und einer Großdemo beteiligen. Einzelne Organisationen, wie *Erlassjahr* und *Gerechtigkeit Jetzt!* werden auch eigenständige Aktionen zu ihren Themen durchführen.

Eine große politische Bedeutung könnte es bekommen, wenn aus diesem Spektrum heraus ein Konzert mit Pop-Stars wie Bono u. a. arrangiert wird. *VENRO/Deine Stimme gegen Armut* hat Gesprächskontakte mit Grönemeyer sowie der Organisation von Bono und Geldof, die aber vorerst sondierenden Charakter haben. Ergebnisse sind gegenwärtig nicht abzusehen.

- c. Die Umweltbewegung** ist seit geraumer Zeit mit wechselnder Intensität an Alternativ- und Gegenaktivitäten zu den G8 beteiligt. Da gegenwärtig Umweltthemen wieder stärkere Bedeutung auch auf der Agenda der offiziellen Politik

bekommen (Energiesicherheit, Zukunft der Atomenergie, Nachfolgeprozess für Kyoto) und der Gipfel 06 explizit das Thema „Energiesicherheit“ ins Zentrum stellt, bieten sich auch für die Umweltbewegung gute Ansatzpunkte. Zudem ist mit dem Ende der grünen Regierungsbeteiligung eine stärkere Zuwendung der Umweltbewegung zu außerparlamentarischen Aktionen sichtbar. Bereits jetzt ist **McPlanet III**, an dem *Greenpeace*, *BUND*, *Heinrich Böll Stiftung* und *Attac* beteiligt sind, als Teil des Prozesses zu Heiligendamm hin für Frühjahr 2007 geplant. Außerdem bestehen Überlegungen von Greenpeace und einigen anderen Umweltorganisationen, zum Gipfel etwas auf der Straße zu machen.

- d. Die deutschen Gewerkschaften** waren – mit Ausnahme der DGB- / IG-Metall-Jugend - bisher nie an Alternativaktivitäten zum G8 beteiligt. Das könnte sich 2007 möglicherweise ändern. So hat der *DGB Mecklenburg-Vorpommern* das Ereignis bereits auf dem Schirm und plant seine traditionelle „Job-Parade“ in den G8-Prozess zu integrieren. Auch auf der Arbeitsebene im DGB gibt es Überlegungen, sich eventuell mit dem Thema „Arbeit in Würde“ an einem Kongressprojekt zu beteiligen. Allerdings ist vor den Gewerkschaftstagen des DGB Mitte 2006 keine definitive Entscheidung zu erwarten. Die Gewerkschaftstage von IG Metall und Verdi sind erst für Mitte 2007 geplant.

**e. Rostocker Aktionskonferenz**

Attac hat gemeinsam mit Sozialforum, Friedensbewegung, medico international und dem lokalen Rostocker Bündnis vor Ort zu einer offenen Aktionskonferenz am 25./26. März eingeladen. Die Beteiligung war mit 300 Personen sehr gut und unterstreicht noch einmal die Dynamik des Prozesses. Vertreten waren u. a. *DGB-Jugend*, *Gerechtigkeit Jetzt!*, *Interventionistische Linke*, *Flüchtlingsorganisationen*, *DGB Rostock*, *Kein Mensch ist Illegal*, *X-Tausend-Mal-Quer*, *Euromärsche* und ökumenische Basisgruppen, sowie das *lokale Rostocker Bündnis* (s.u.) und zahlreiche Unorganisierte.

Die Konferenz hatte ausdrücklich nicht den Anspruch, Zentrum der Aktivitäten zu sein. Es war Konsens, dass es mehr als früher gute Chancen für eine breite Mobilisierung gibt. Die Aktionskonferenz verstand sich als Teil des Prozesses dahin.

Die Diskussionen waren von einer politischen Kultur des Zuhörens, des Respekts und der Suche nach Gemeinsamkeiten geprägt.

Die Konferenz erhielt große Aufmerksamkeit in den regionalen Medien. Die CDU hatte bereits im Vorfeld die Linkspartei attackiert, weil diese mit einer Unterstützung von gipfelkritischen Aktivitäten „dem Ansehen Mecklenburg-Vorpommerns“ schade. Die Bildzeitung hatte mit der Schlagzeile „Hier tagen die Chaoten“ publizistische Schützenhilfe geleistet.

Allerdings führte der Verlauf der Konferenz dann dazu, dass die meisten Medien nachher fair bis positiv berichteten.

Konkrete Ergebnisse:

- es soll eine Nachfolgekonzferenz mit internationaler Beteiligung in der zweiten Jahreshälfte 06 geben
- Arbeitsgruppe Alternativ-/ Gegengipfel
- Arbeitsgruppe Demo
- Arbeitsgruppe Kulturevent(s)
- Arbeitsgruppe Camp
- Arbeitsgruppe zu Aktionen zivilen Ungehorsams

Alle Arbeitsgruppen sind offen für andere Akteure, die im weiteren Prozess dazustoßen wollen.

**f. Rostocker Bündnis vor Ort**

In Rostock hat sich ein lokales Bündnis konstituiert, das vom DGB Rostock über das Eine-Welt-Netzwerk bis zu Teilen des autonomen Spektrums reicht. Diese Struktur ist nicht nur aus praktischen Gründen von Bedeutung. Noch wichtiger ist, dass vor Ort ein politisches Klima entsteht, in dem die Proteste auf Verständnis und möglichst sogar Sympathie stoßen.

**g. Der Sektor, der sich als links von Attac versteht** besteht wiederum aus drei

Hauptströmungen: die *Bundeskoordination Internationalismus - BUKO*, die *Interventionistische Linke* und das *Dissent-Netzwerk*. Die BUKO hat Verbindung zum NGO-Spektrum, kooperiert aber auch mit anderen Spektren. Ihr Bundeskongress im Mai soll als einen Schwerpunkt den G8 diskutieren. Die *Interventionistische Linke (IL)* ist ein relativ neuer, loser Zusammenhang von Personen und Gruppen aus dem autonomen oder ehemals autonomen Spektrum und anderen Sektoren, die sich selbst als radikale Linke definieren. Politisch und personell gibt es einige Überschneidungen mit der BUKO und Teilen von Attac. Die IL versteht den Gipfelprozess als Etappe einer strategischen Neuformierung der Linken und strebt ein breites Bündnis unter Einschluss der entwicklungspolitischen NGOs, der Gewerkschaften und der Umweltbewegung an.

Das *Dissent-Netzwerk* besteht im wesentlichen aus Gruppen wie *Peoples Global Action*, Teilen der Flüchtlingsarbeit und Strömungen der autonomen Szene. Es hat einen eigenständigen Organisations- und Diskussionszusammenhang etabliert. Bündnispolitisch herrscht in diesem Milieu eine relativ große Distanz zu den anderen Spektren.

**3. Die Rolle von Attac**

Es liegt auf der Hand, dass der G8 für Attac ein Thema par excellence ist. Vor dem Hintergrund der politischen Gesamtkonfiguration in der Bundesrepublik verfügt Attac darüberhinaus über das Potential, als Brücke in die einzelnen Spektren hinein zu fungieren, Kooperationen zu befördern und eine größtmögliche politische Verknüpfung der unterschiedlichen Zusammenhänge zu versuchen.

Der G8 ist daher **der** Schwerpunkt unserer Arbeit in den kommenden 14-15 Monaten.

Bisher haben wir uns darauf konzentriert, den Dialog mit unterschiedlichen Milieus zu entwickeln und die bündnispolitischen Perspektiven des Prozesses auszuloten. Das ist noch nicht ganz abgeschlossen. Dennoch ist bereits jetzt sichtbar, dass wir kein kommunikationsloses Nebeneinander oder gar Gegeneinander der unterschiedlichen Spektren haben. Das ist neu im Vergleich zu den Gipfeln, die in den neunziger Jahren auf deutschen Boden stattfanden. Insofern ist das ein Erfolg unserer Bemühungen.

Zu dieser Strategie gehört auch, nicht zu früh Fakten zu setzen, Strukturen zu etablieren und konkrete Aktionen zu planen. Solange die bündnispolitischen Perspektiven offen sind, würde dies unweigerlich als Versuch ankommen, eine Führungsrolle zu reklamieren.

Aber auch wenn wir so viel wie möglich mit Partnern machen wollen, so heißt das nicht, dass wir vollkommen in Bündnissen aufgehen. Selbstverständlich wird es auch darauf ankommen, ein eigenständiges Profil zu entfalten und eigenständige Beiträge im gesamten Prozess zu leisten. Das grobe Konzept der Projektgruppe braucht noch viel Konkretisierung und Unterstützung. Die PG ist offen für alle Attacis, die mit Verbindlichkeit mitarbeiten wollen. Zu den Vorhaben gehören derzeit u. a. Publikationen (Basistext, Flyer, ...), eine eigene Homepage und Veranstaltungen wie Speakers-Touren etc..

#### **4. Ungelöste politische Probleme und Kontroversen**

Trotz der bisher insgesamt erfreulichen Entwicklung gibt es einige nicht zu unterschätzende Risiken, Kontroversen und ungelöste Probleme. Dazu gehören:

##### **a. Thematische Bündelung?**

Ob der Gipfel über das Milieu der ohnehin bereits Überzeugten hinaus Ausstrahlung gewinnt, hängt ganz entscheidend davon ab, ob es gelingt, eine wirkungsvolle politische Botschaft zu formulieren. Mit dem Slogan „Make Poverty History“ war dies im Gleneagles-Prozess recht gut gelungen.

Allerdings kam dem sehr entgegen, dass auf Regierungsseite Blair selbst mit seinem *Afrika Jahr* und anderer entwicklungsfreundlicher Rhetorik das Thema auf seine Agenda gesetzt hatte. Das war zwar Schaumschlägerei, aber es ermöglichte der Protestbewegung, dort anzudocken und eine gemeinsame politische Stoßrichtung zu entwickeln.

Für Heiligendamm sieht das bisher schwieriger aus. Zum einen ist nicht erkennbar, ob die Bundesregierung von sich aus überhaupt ein Thema setzen wird, und wenn ja, welches. Als möglicher Kandidat gilt Energie. Es ist auch nicht auszuschließen, dass es zu einem unverhofften Schwerpunkt kommt, etwa wenn sich der Konflikt um den Iran weiter zuspitzt.

Auf Bewegungs- und NGO-Seite gibt es bisher vorwiegend die Haltung, das jeweils eigene Thema stark zu machen. Wenn sich das durchsetzt, wird sich die ganze Themenvielfalt von Aids bis Zuwanderung ergeben - polemisch formuliert: „der übliche Bauchladen“.

Daher wird es eine zentrale Herausforderung im weiteren Prozess sein, die Diskussion über eine solche gemeinsame Botschaft zu führen und möglichst bis Ende dieses Jahres zu einem Ergebnis zu kommen. Eine erste Idee war die Klammer „Globale Demokratie - Soziale und ökologische Rechte für alle weltweit“.

### **b. Verhältnis zur EU-Präsidentschaft**

Es stellt sich die Frage, ob die deutsche EU-Präsidentschaft in der ersten Jahreshälfte 2007 der Mobilisierung zum G8 nutzt oder schadet. So gehen Gewerkschaften und einige NGOs davon aus, dass sie in diesem Zeitraum mit Druck auf die Bundesregierung ihre Interessen in der EU leichter durchsetzen können. Die Gegenposition argumentiert, dass das Land, das die Präsidentschaft innehat, gerade seine eigenen Themen am wenigsten befördern kann, weil es als Moderator die Gesamtinteressen der EU in den Vordergrund stellen muss. Außerdem seien die gegenwärtig dominanten Themen in der EU (Osterweiterung, Türkei, Verfassungskrise, etc.) sowieso nur sehr bedingt als Ansatzpunkte für eine G8-Mobilisierung geeignet.

Auch der Kölner Gipfel 1999 fiel in eine deutsche Ratspräsidentschaft. Damals haben sich Einschätzungen derer bestätigt, die einer Verknüpfung mit G8 skeptisch gegenüberstanden. Zwar wurde die Verknüpfung immer wieder beschworen, tatsächlich gelang sie aber nicht. Allerdings gab es auch insofern eine besondere Situation, als die EU in dieser Zeit den Kosovo-Krieg vorbereitete und ab April auch begann. Der Krieg hat dann ohnehin alle Planungen über den Haufen geworfen.

### **c. Verhältnis Parteien und Zivilgesellschaft**

Die Bundestagsfraktion, der Parteivorstand und die Parteigliederungen der Linkspartei vor Ort haben vor, sich intensiv auf Seiten der Gipfelkritiker zu engagieren.

Es ist nicht völlig neu, dass Parteien das tun. Beim Bonner G7 1985 spielten die Grünen damals eine ähnliche Rolle. Und in Genua verdankte sich ein großer Teil der Mobilisierung dem starken Engagement der Rifundazione Comunista.

Wenn das Thema Umwelt/Energie eine Rolle spielen sollte, ist auch nicht auszuschließen, dass die Grünen oder Teile von ihnen in den Prozess einsteigen.

Natürlich ist es gut, wenn politische Parteien sich kritisch zum G8 verhalten und ihren Einfluss entsprechend nutzen. Allerdings ist eine parteipolitische Vereinnahmung von zivilgesellschaftlicher Kritik und Protesten auf jeden Fall zu vermeiden. Ihre Glaubwürdigkeit und langfristige Wirkung hängt vom Respekt dieses Prinzips ab. Insofern Parteien tatsächlich starke emanzipatorische Kräfte im außerparlamentarischen Raum wollen, müssen sie selbst ein Interesse an der parteipolitischen Unabhängigkeit der G8-Proteste haben.

Darüberhinaus wirkt eine Missachtung parteipolitischer Autonomie sofort als bündnispolitischer Sprengsatz. Denn die unterschiedlich bei vielen vorhandenen Präferenzen und Bindungen verteilen sich auf verschiedene Parteien. Attac ist daher klug beraten, parteipolitisch neutral zu bleiben, und hat ein Interesse an der Sichtbarkeit von VertreterInnen verschiedener politischer Parteien bei den G8-Aktivitäten.

### **d. Popstars**

Im Gleneagles-Prozess hatten die Aktivitäten vor allem von Bob Geldof zu schwerwiegenden Problemen geführt. Geldof hatte völlig autonom, ohne Bereitschaft zur Kooperation mit der Zivilgesellschaft, operiert und mit seinem Gespräch mit Bush und seinem anschließenden Statement („Wir haben 95% un-

serer Ziele erreicht. Hört auf, auf Bush herumzuhacken“) der politischen Botschaft der Proteste schwer geschadet.

Alle politischen Kräfte sollten ein Interesse daran haben, dass sich dies nicht wiederholt.

Andere Popstars, die möglicherweise eine Rolle spielen könnten sind Bono, Manu Chao und Herbert Grönemeyer. Allerdings sind die Dinge hier erst ganz am Anfang und eine Konzeption, wie wir damit umgehen, ist noch nicht ausführlich diskutiert.

#### **e. Gewaltfrage**

Wie die o. g. Stimmungsmache der Bildzeitung zur Rostocker Aktionskonferenz zeigt, wird bereits versucht, die Gewaltdebatte anzuhetzen, um die Bewegung zu kriminalisieren und Spaltungen zu provozieren. Das Interesse ist klar: sobald über kaputte Scheiben gesprochen wird, ist von politischen Inhalten nicht mehr die Rede.

Gleichzeitig ist das Thema Gewalt natürlich geeignet, mögliche neue Allianzen unmöglich zu machen. Auch hier besteht innerhalb von Attac noch beträchtlicher Diskussionsbedarf.

Beim G8-Workshop bestand Einigkeit darüber, dass sich Attac energisch für Aktionen des massenhaften zivilen Ungehorsams einsetzt, sich aber auch nur an Aktivitäten beteiligen kann, von denen keine Gewalt ausgeht.

#### **f. Rechtsradikale**

Der rechte Rand des politischen Spektrums muss beachtet werden. Fast schon traditionell versuchen Nazis, Themen wie G8 nationalistisch zu besetzen (Diktatur des internationalen Kapitals). In Mecklenburg-Vorpommern finden Landtagswahlen statt und die NPD rechnet sich beste Chancen aus, das Parlament für ihre Propaganda nutzen zu können.

Aus diesem Grunde wird der diesjährige 1. Mai in Rostock besonders wichtig, wo ein breites Bündnis gegen die zentrale Demonstration der NPD mobilisiert, auf der einige Tausend Neo-Nazis zu erwarten sind.

#### **g. Delegitimierung der G8 und Forderungen an die beteiligten Regierungen**

Innerhalb von Attac besteht ein weiter Konsens, dass die G8 keine legitime Form internationaler Demokratie ist. Sie gehört daher abgeschafft. Gleichzeitig werden auf den Gipfeln und im fortlaufenden G8-Prozess wichtige Fragen der Globalisierung verhandelt. Deshalb ist es legitim, konkrete Forderungen auch an die am G8-Prozess beteiligten Regierungen zu richten, etwa nach Schuldenstreichung, Schließung von Steueroasen, einem gerechten Welthandel oder internationalen Steuern. Mit solchen Forderungen auch an einen an sich illegitimen Prozess befinden sich G8-KritikerInnen in der guten Gesellschaft vieler sozialer Bewegungen, die immer wieder Forderungen nach besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen im hier und jetzt auch an Akteure gerichtet haben, die sie sich gleichzeitig zum Teufel wünschten.

#### **h. Internationalisierung**

Politisch an sich unumstritten, aber in der praktischen Umsetzung noch in den Anfängen, steckt die Internationalisierung des Gipfelprozesses.

Beim ESF in Athen wird dazu ein erster größerer Schritt unternommen, und zwar mit einem Plenum zu G8 mit englischer, russischer und deutscher Beteiligung.

Der G8-Gipfel in St. Petersburg soll genutzt werden, um auch hier Aufmerksamkeit zu gewinnen.